

FRAUEN- UNTERWEGS

im
Kirchenbezirk Neustadt



Dekanatsarbeitskreis
Bildung und Gesellschaft
Frauenausschuss

Oktober bis Dezember 2015



**Dekan Armin Jung mit Pfarrerin Marina Horak-Werz und
Dekanatsfrauenbeauftragte Anne Müller-Huck im Advent 2014**

Gottes Liebe gilt uns allen

Am Reformationstag 31. Oktober 2015 wird innerhalb der Lutherdekade in Straßburg das Themenjahr: "Reformation und die eine Welt" eröffnet.

Eine der besonders großen Errungenschaften der Reformation bedeutet für mich die Erkenntnis, dass wir uns Gottes Liebe nicht verdienen müssen, sondern, dass Gottes Liebe uns allen gilt, unabhängig von unserem Können und Wissen, unserer Herkunft und unserem Geschlecht.

Alle Menschen sind gleich viel wert und bilden durch ihren Glauben an Jesus Christus eine Einheit, obwohl sie äußerlich sehr unterschiedlich sein können.



Das verbindet uns mit Menschen in der ganzen Welt, die wie wir zur christlichen Kirche gehören und versuchen im Sinne Jesu zu leben.

Damals gingen die reformatorischen Ideen von Europa aus, mittlerweile kommt vieles aus unseren Partnerkirchen in Übersee zurück zu uns.

Dieser Austausch tut uns gut, wir können viel voneinander lernen.

Das macht uns der Weltgebetstag der Frauen immer wieder deutlich. Unser Blick wird dadurch geweitet - über unsere eigene Kirchturmspitze hinaus und manches bekommt eine ganze andere Bedeutung, wenn wir erfahren, wie es Frauen in anderen Teilen der Welt geht und wie sie die Bibel verstehen.

Wir merken dann vielleicht ja auch, wo unsere Solidarität und Unterstützung gefragt ist und wo wir wieder etwas reformieren müssten, um uns dem Evangelium wieder mehr anzunähern. Es tut gut zu wissen, dass wir mit unseren Bemühungen nicht allein sind sondern es an vielen Orten der Erde (nicht nur) Frauen gibt, die für eine bessere Welt kämpfen, in der alle Menschen unter menschenwürdigen Bedingungen in einer gesunden Umwelt leben können. Wir versuchen weiterhin hier bei uns in unserem Umfeld unser Teil dazu beizutragen!

Martina Karak-Ullrich



Evangelisch - Protestantischer Frauenbund Neustadt e.V.

Der Verein wurde im Jahr 1921 gegründet und ist die am längsten bestehende Gruppierung der Stiftskirchengemeinde. Dem Verein gehören 20 Mitglieder an.

Frau Anneliese Nicol ist mit 73 Jahren das jüngste Mitglied und seit 2009 die Vorsitzende des Frauenbundes. Sie bietet ein umfangreiches Jahresprogramm an und berichtet, wie sehr sich die Frauen auf die Treffen freuen, die immer am letzten Mittwoch im Monat im Casimirianum stattfinden.

Es stehen interessante Beiträge christlicher und kultureller Art mit anregenden Gesprächen im Mittelpunkt und bereichern die Zusammenkünfte. Auch die Geselligkeit bei Kaffee und Kuchen kommt dabei nicht zu kurz.

Die alljährliche Abendmahlfeier in der Passionszeit wird gerne angenommen, da für manche Frauen, die schon sehr gehbehindert sind, der Weg in die

Stiftskirche zu beschwerlich ist. Ein Höhepunkt im Jahresprogramm ist der beliebte Tagesausflug.

Der Weltgebetstag der Frauen wird seit vielen Jahren in großer ökumenischer Eintracht mit den katholischen Schwestern von St. Marien vorbereitet und im gemeinsamen Gottesdienst gefeiert. Zur großen Freude haben sich die Damen vom Frauentreff erstmals zur Gestaltung dieser Feier mit eingebracht.

Wie bei vielen Frauenkreisen besteht auch hier der Wunsch, neue Mitglieder zu finden. Wer sich für interessante Themen begeistert, Gottesdienste feiert, sich gegenseitig austauschen möchte und Gemeinsamkeit spüren will, ist herzlich eingeladen.

Auch Gäste sind immer willkommen.

Gabriele Seiler, Meckenheim

DIE LANGE REISE DURCH DIE HIMMELSHÄLFTE 99 FRAUEN UND DU



Überblick-Einblicke- Ausblicke:

Wie wir zum Opfer werden und es nicht bleiben
Gewalterfahrungen und Selbstbewusstsein

Die Abendveranstaltung des Dekanats-Frauenarbeitskreises fand am 9.9. im Casimirianum in Neustadt statt. Eingelesen war Frau Annette Schiffmann, PR-Beraterin und Fotografin aus Heidelberg. Mit liebevollem Blick porträtierte sie 99 Frauen aus allen Altersstufen, Lebenslagen und Berufsfeldern und aus vielen Ländern. Daraus ist eine Wanderausstellung mit Begleitbuch entstanden.

Frau Schiffmann erzählte über die Entstehung der Ausstellung und „ihre“ Frauen. Über die Herausforderung, 99 Frauen zu suchen, zu fotografieren und zu interviewen. An diesem Abend wurden zahlreiche Dias gezeigt.

Allen 99 portraitierten Frauen wurden die 5 Fragen gestellt:

- „Worauf sind Sie stolz in ihrem Leben?“
- „Was gefällt Ihnen daran, eine Frau zu sein?“
- „Was haben Sie als Nachteil erlebt?“
- „Sind Sie jemals mit Gewalt in Berührung gekommen?“
- „Was wünschen Sie sich für unsere Kinder von der guten Fee, die alles kann?“

Die Antworten fielen sehr unterschiedlich aus; doch alle Frauen waren sich einig, entgegengebracht „Respekt und Würde“ ist wichtig im Leben eines Menschen.

Die Besuche bei den unterschiedlichen Frauen waren nicht einfach, wusste Frau Schiffmann zu berichten. Während der Interviews gab es Höhen und Tiefen, Lachen und Tränen, Ängste und Beflügelndes. Bei den Foto-Sessions wurde viel gelacht, aber es war auch teilweise mühsam die besten Lösungen für die Portraitierten zu finden.

Der Statistik ein Gesicht geben, das war die Motivation von Annette Schiffmann diese Ausstellung ins Leben zu rufen. Gewalt geht alle an. Doch der Fokus der Porträts ist nicht die Gewalt, sondern die Wertschätzung gegenüber den Erfahrungen und Geschichten der Frauen.

Mit viel Applaus dankten die anwesenden Frauen Annette Schiffmann für diesen eindrucksvollen Vortrag.

Pfarrerin Martina Horak-Werz übernahm anschließend die Leitung der angeregten Diskussion.

Ellen Löwer, Haßloch

TERMINE

OKTOBER:

- | | |
|---------------------------|--|
| 22. Stiftskirchengemeinde | „Der Islam heute“ |
| 20 Uhr, Casimirianum | Informationen und Gespräche
mit Helga Meyer |

NOVEMBER:.

- | | |
|--|--|
| 12. Stiftskirchengemeinde | „Lebensübergänge“ |
| 20 Uhr, Casimirianum | mit Sigrid Kern & Pfarrerin Annette Leppla |
| 29. (1. Advent) Prot. Kirchengemeinde Meckenheim | |
| 16 Uhr, Prot. Kirche | Gospel Choir Celebration, Mannheim |
| 29. (1. Advent) Prot. Frauenbund Haßloch | |
| 14.30 Uhr Gemeindehaus Wehlache | Adventsfeier |

Gelehrt, mutig und glaubensfest – Reformatorinnen stellen sich vor

Frauen haben von der Reformation bis ins 20. Jahrhundert hinein wichtige reformatorische Impulse gesetzt. Diese weibliche Seite der Reformation und ihre Wirkungsgeschichte wollen wir in loser Reihenfolge beleuchten. Hier stellt sich die erste Liederdichterin in der ev. Kirche vor. Das Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ EG 67, wird heute noch gesungen.



Elisabeth Cruciger (1504 – 1535)

Als Elisabeth von Meseritz wurde ich um 1500 im Grenzgebiet von Polen und Pommern geboren. Ich kam ins Kloster Marienbusch bei Treptow. Dort lernte ich lesen, schreiben und rechnen. Darüber hinaus widmete ich mich der Musik und erwarb sehr gute Bibelkenntnisse.

Um 1520 verließ ich das Kloster und ging nach Wittenberg. 1524 heiratete ich dort Caspar Cruciger, einen gelehrten Theologen.

Wir wurden von Martin Luther getraut.

Mit ihm und seiner Frau Katharina von Bora waren wir freundschaftlich verbunden. Ich hatte einen Sohn, der wie sein Vater Theologe wurde, und eine Tochter, die – nachdem sie in erster Ehe Witwe geworden war – in zweiter Ehe Luthers ältesten Sohn Johannes heiratet.

Trotz meiner familiären Verpflichtungen ließ ich nicht ab von der Musik. Ich dichtete und komponierte Lieder und Gesänge zum Lobe Gottes und dem Heil der Menschen. Leider waren die Zeiten nicht danach, die Werke einer Frau zu würdigen und zu wahren und so blieb einzig mein Lied

„Herr Christ, der einig Gotts Sohn“

erhalten.

Einstmals träumte mir, das ich in der Schlosskirche zu Wittenberg als Predigerin auf der Kanzel stehe, Dieser Traum ist nicht in Erfüllung gegangen. Es sollte noch ein halbes Jahrtausend dauern, bis Frauen in der evangelischen Kirche zur Pfarrerin ordiniert werden und ihr Amt als Pfarrerin wahrnehmen können.

Ellen Löwer, Haßloch

Flüchtlinge – was erwartet sie nach der lebensbedrohlichen Flucht in Deutschland?

Zunächst werden sie von der Polizei empfangen und in eine umzäunte Erstaufnahmeeinrichtung gebracht. Ein Drittel wird gleich aussortiert, sogenannte „Dublinfälle“, Flüchtlinge, die zuerst in einem anderen EU-Land ankamen. Sie werden dorthin zurückgeschickt.

Wenn die anderen dann einen Asylantrag gestellt haben, werden sie nach drei Monaten verteilt (sie dürfen nicht zu hier lebenden Verwandten). Sie verstehen kein Deutsch und können sich nicht verständlich machen, müssen warten und warten. Sie dürfen nicht arbeiten, haben drei Monate keine Bewegungsfreiheit, bekommen meist Sachleistungen und erhalten nur eingeschränkte medizinische Versorgung. In den meisten Bundesländern haben sie zu diesem Zeitpunkt nicht einmal Anspruch auf einen Deutschkurs.

Erst nach Anerkennung und bestandener Deutschprüfung besteht die Möglichkeit zu arbeiten. Ein weiteres riesiges Problem ist die Wohnungssuche: nicht Geld ist das Problem, sondern zumeist die Hautfarbe. Nach drei Jahren wird die Asylentscheidung überprüft; das kann unter Umständen zum Widerruf und zur Abschiebung führen.

Flüchtlinge die nach Deutschland kommen benötigen Hilfe. Oft sind sie traumatisiert oder krank. Es braucht Menschen, die ihnen den Neuanfang erleichtern. Die einstehen für eine humane Flüchtlingspolitik in einem für sie fremden Land. Asylbewerber und Flüchtlinge kennen unsere Kultur nicht und sie wissen nicht, wie unsere Verhaltenskodexe aussehen. Hier ist es wichtig, durch wohlwollende Begegnung ein Kennenlernen der deutschen Kultur zu ermöglichen.

Dieter Weber, Pfarrer, Diakonisches Werk Pfalz

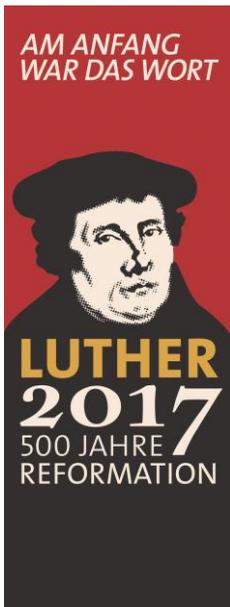
Dekanatsfrauenabend am 9.9.2015 im Casimirianum



Luther als Playmobil-Figur

Eine 7,5 cm Martin-Luther-Spielfigur von Playmobil ist Werbebotschafter für Reisen nach Deutschland zum 500. Reformationsjubiläum 2017. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) und die Tourismuszentrale Nürnberg stellten das Männchen aus Plastik der Öffentlichkeit vor. Der Martin Luther mit Bibel und Feder wird in den 30 Auslandsbüros der DZT ebenso verteilt, wie in den Nürnberger Museen. Auch in anderen Reformationsstätten ist die Sonderfigur erhältlich, jedoch nicht im regulären Handel. Der Vorsitzende des Rates der Ev. Kirche in Deutschland, der bayerische ev. Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm wünscht sich, dass Playmobil zusätzlich zum erfolgreichen Playmobil-Luther auch eine Figur von **Katharina von Bora** herstellt.

Der Playmobil-Luther ist bereits jetzt die meist verkaufte einzelne Playmobilfigur. Die erste Lieferung von 34.000 Stück war im Februar bereits nach 72 Stunden vergriffen. Inzwischen wurden über 50.000 Stück nachproduziert



LUTHERDEKADE: THEMENJAHR2016

„Reformation und die Eine Welt“

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasses. Der berühmte Thesenanschlag Luthers an die Tür der Wittenberger Schlosskirche gilt als Beginn der Reformation.

Am 31. Oktober 2017 jährt sich der Thesenanschlag zum 500. Mal.

Am Reformationstag 2015 wird das siebte Themenjahr der Lutherdekade 2008-2017 unter dem Motto „Reformation und die Eine Welt“ eröffnet.

Mit diesem Thema wird sich auch der Dekanatsarbeitskreis Bildung und Gesellschaft – Frauenausschuss beschäftigen!